



MINISTRY OF EDUCATION, SINGAPORE
in collaboration with
CAMBRIDGE INTERNATIONAL EDUCATION
General Certificate of Education Advanced Level



GERMAN

9736/01

Paper 1 Listening

For examination from 2026

SPECIMEN TRANSCRIPT

Approximately 1 hour

This document has **8** pages. Any blank pages are indicated.



Singapore Examinations and Assessment Board



CAMBRIDGE
International Education

E This is the Ministry of Education, Singapore, in collaboration with Cambridge International Education. Higher 2 German, Specimen Paper from 2026. Paper 1, Listening.

PAUSE 5 SECONDS

R: Erster Teil

R: In diesem Teil hören Sie zwei Reportagen.

R: Erste Aufgabe

R: Sie hören jetzt eine Reportage über eine Lehrerin, gefolgt von einer kleinen Pause. Dann hören Sie diese Reportage zum zweiten Mal, gefolgt von einer längeren Pause.

Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Bevor Sie die Reportage hören, lesen Sie die Aussagen durch.

PAUSE 30 SECONDS

[Signal]

PAUSE 3 SECONDS

- M:** * Die Schüler in Frau Neumanns Klasse hatten Kurzgeschichten für einen Wettbewerb in Bayern geschrieben. Frau Neumann wollte sie zu Hause lesen, also packte sie die Kurzgeschichten nach der Schule ins Auto. Sie hatte vergessen, Milch zu kaufen, deshalb hielt sie auf dem Heimweg vor dem Supermarkt. Sie nahm die Einkaufstasche aus dem Kofferraum, steckte ihr Portemonnaie in die Tasche und betrat den Supermarkt.
- F:** Als sie zurück zum Auto kam, sah sie, dass der Kofferraum geöffnet war. Sie konnte die Kurzgeschichten nicht mehr finden. Jemand hatte alle kreativen Werke ihrer Schüler gestohlen!
- M:** Sie fuhr voller Schuldgefühle nach Hause und schrieb eine Nachricht an die Münchner Onlinezeitung. In dem Text bat sie den Dieb, die Geschichten zurückzugeben.
- F:** Am nächsten Tag gab es eine heftige Diskussion in der Schule. Manche Schüler vermuteten, dass die Schüler der Nachbarschule die Kurzgeschichten gestohlen hatten, um ihre Chancen im Wettbewerb zu erhöhen.
- M:** Am folgenden Tag fand Frau Neumann vor ihrer Haustür ein Paket. Wer auch immer die Kurzgeschichten gestohlen hatte, hatte sie nun anonym zurückgebracht. Es gab keinen Hinweis, keine Notiz, keine Erklärung. Hatte der Dieb das Paket gebracht oder hatte jemand die Geschichten gefunden? Dieses Rätsel blieb für immer ungelöst. **

PAUSE 1 MINUTE

[Signal]

PAUSE 3 SECONDS

R: Jetzt hören Sie die Reportage zum zweiten Mal.

REPEAT * TO **

PAUSE 1 MINUTE 30 SECONDS

[Signal]

PAUSE 3 SECONDS

R: Zweite Aufgabe

R: Sie hören jetzt eine Reportage über Bibliotheken, gefolgt von einer kleinen Pause. Dann hören Sie diese Reportage zum zweiten Mal, gefolgt von einer längeren Pause.

Wählen Sie die Antwort, die am besten passt. Dann füllen Sie die Lücken aus.

Bevor Sie die Reportage hören, lesen Sie die Sätze und die angegebenen Wörter durch.

PAUSE 30 SECONDS

[Signal]

PAUSE 3 SECONDS

- F:** * In vielen Städten entstehen neue Bibliotheken und die Bürger werden von Anfang an involviert. Während die Stadt zwar den Architekten auswählt und auch die Finanzierung einer Bibliothek regeln muss, können die Bürger abstimmen, wie die neue Bibliothek heißen soll.
- M:** Die neuen Bibliotheken sollen voll in das Leben der Stadt integriert werden. Sie sind zum Beispiel auch später am Abend noch für Veranstaltungen geöffnet, und es klingelt eine kleine Glocke am Eingang, sobald in der Stadt ein neues Baby geboren wird.
- F:** Da die Bibliotheksgebäude für viele Zwecke genutzt werden, müssen sie flexibel sein. Es gibt Platz zum Sitzen, Cafés und Restaurants, aber auch Ruhezonen, und die richtigen Lampen. Nicht zu grelles Licht rangiert bei allen ganz oben auf der Wunschliste.
- M:** Es gibt Veranstaltungen wie Vorträge, Diskussionen und Konzerte – da darf es in der Bücherei auch mal laut sein. Am beliebtesten sind Lesungen von bekannten Schriftstellern, aber am lukrativsten sind Konzerte. Kostenlose Veranstaltungen sind nur gut für das Image der Bücherei.
- F:** Bücher, die über drei Jahre lang nicht ausgeliehen wurden, werden aussortiert. Vorschläge für neue Bücher kommen von den Benutzern. So regulieren die Bürger und nicht die Bibliothekare, was drin bleibt. **

PAUSE 1 MINUTE

[Signal]

PAUSE 3 SECONDS

R: Jetzt hören Sie die Reportage zum zweiten Mal.

REPEAT * TO **

PAUSE 1 MINUTE 30 SECONDS

[Signal]

PAUSE 3 SECONDS

R: Sie haben jetzt eine Minute, um Ihre Antworten im ersten Teil durchzulesen.

PAUSE 1 MINUTE

[Signal]

PAUSE 3 SECONDS

R: Zweiter Teil

R: Im zweiten Teil hören Sie zwei Interviews.

R: Erstes Interview

R: Sie hören jetzt ein Interview über das Schlafen. Sie hören das gesamte Interview einmal, gefolgt von einer Pause. Dann hören Sie noch einmal den ersten Teil des Interviews, gefolgt von einer Pause. Zum Schluss hören Sie noch einmal den zweiten Teil des Interviews, gefolgt von einer Pause.

R: Bevor Sie das Interview hören, lesen Sie bitte die Fragen durch. Beantworten Sie die Fragen auf Deutsch.

PAUSE 1 MINUTE 30 SECONDS

[Signal]

PAUSE 3 SECONDS

M: * Frau Schwarz, Sie sind Schlafmedizinerin. Wo arbeiten Sie?

F: Ich arbeite zum Teil im Krankenhaus, habe aber auch meine eigene Praxis.

M: Haben viele Menschen Probleme mit dem Schlaf?

F: Jeder Vierte schläft nicht immer gut und jeder Zehnte schläft regelmäßig schlecht.

M: Wer kommt zu Ihnen?

F: Unsere Patienten sind Leute, die schon lange Schlafmittel nehmen und resistent geworden sind. Oft haben sie schon viele andere Therapien gemacht, bevor sie zu uns kommen. Ich arbeite auch mit depressiven Patienten und untersuche, wie ausgerechnet Schlafentzug bei Depressionen helfen kann.

M: Ach? Also wenn depressive Menschen nicht schlafen, kann das helfen?

F: Ja, das klingt seltsam. Für Menschen, die schon lange depressiv sind, kann es gut sein, eine ganze Nacht wach zu bleiben. Sie kommen so aus einem alten Rhythmus heraus und können am Morgen erst wirklich erkennen, dass sie überhaupt krank sind.

M: Haben Sie ein Beispiel?

F: Ja. Hilde, eine Patientin von mir, litt seit neun Jahren an starken Depressionen. Nach einer Nacht ohne Schlaf konnte sie plötzlich sozusagen von Neuem anfangen. Sie ist seit drei Jahren depressionsfrei. **

(Section Break – not read out)

M: *** Wie genau hängen Schlaf und Depression zusammen?

F: Es ist nicht leicht zu sagen, ob die Depression eine Folge von Schlafstörungen ist, oder ob die Patienten schlecht schlafen, weil sie depressiv sind. Auslöser und Wirkung sind nicht immer klar getrennt.

M: Was passiert im Schlaf?

F: Schlafen ist ein Regenerationsvorgang für unser Gehirn. Regelmäßiger Schlaf ist wichtig. Man kann ein Schlafstagebuch führen, um herauszufinden, wie lange man schläft und wie regelmäßig.

M: Welche Störungen gibt es?

F: Leute, die im Schlaf wandeln, können zum Beispiel nicht kontrollieren, was sie tun. Es gibt extreme Formen, zum Beispiel hatte ich eine Patientin, die nachts Motorrad gefahren ist. Im Schlaf! Am nächsten Morgen wusste sie nichts davon. Ihre Nachbarn hatten sie gesehen. Das kann natürlich gefährlich sein.

M: Ach du Schreck! Macht sie das etwa immer noch?

F: Zum Glück nicht. Sie hat den Schlüssel für das Motorrad in einen Safe gelegt, den man nur ab 7 Uhr morgens öffnen kann. So verhindert sie, dass sie weiter in der Nacht Motorrad fährt.

M: Was kann man tun, um besser zu schlafen?

F: Licht ist ein wichtiger Faktor. Einerseits brauchen wir Tageslicht für unsere Gesundheit. Mit dem Hund spazieren gehen, oder draußen Sport treiben ist gut. Andererseits sollten wir nicht kurz vorm Einschlafen künstliche Beleuchtung erfahren. Computer sind ganz schlecht, das Hirn kann nicht abschalten.

M: Was können wir in unseren Leben besser machen?

F: Für Kinder und Jugendliche wäre es besser, wenn sie länger schlafen könnten. Eigentlich sollte die Schule nicht vor 10 Uhr beginnen! ****

PAUSE 2 MINUTES

[Signal]

PAUSE 3 SECONDS

R: Jetzt hören Sie den ersten Teil des Interviews zum zweiten Mal.

[REPEAT EXTRACT 1 PART 1 * TO **]

PAUSE 1 MINUTE 30 SECONDS

[Signal]

PAUSE 3 SECONDS

R: Jetzt hören Sie den zweiten Teil des Interviews zum zweiten Mal.

[REPEAT EXTRACT 1 PART 2 *** TO ****]

PAUSE 1 MINUTE 30 SECONDS

[Signal]

PAUSE 3 SECONDS

R: Zweites Interview

R: Jetzt hören Sie ein Interview über das Grundeinkommen. Sie hören das gesamte Interview einmal, gefolgt von einer Pause. Dann hören Sie noch einmal den ersten Teil des Interviews, gefolgt von einer Pause. Zum Schluss hören Sie noch einmal den zweiten Teil des Interviews, gefolgt von einer Pause.

R: Bevor Sie das Interview hören, lesen Sie bitte die Fragen durch. Beantworten Sie die Fragen auf Deutsch.

PAUSE 1 MINUTE 30 SECONDS

[Signal]

PAUSE 3 SECONDS

F: * Herr Daniels, Sie haben ein so genanntes *Grundeinkommen* bekommen. Was ist das genau?

M: *Grundeinkommen* in diesem Kontext bedeutet, dass man durch eine Lotterie ein Jahr lang ein Einkommen von 1000 Euro pro Monat bekommt.

F: Und wie funktioniert diese Lotterie?

M: Jeder, der schon lange arbeitslos ist oder aufgrund einer Krankheit nicht arbeitsfähig ist, kann sich anmelden und mitspielen. Man muss auch sagen, was man mit dem Geld machen will. Das sind die einzigen Bedingungen. Wenn man diese Bedingungen erfüllt, ist man dabei.

F: Woher kommt das Geld denn?

M: Menschen, die glauben, dass diese Initiative eine gute Idee ist, spenden Geld. Wenn viele Leute nur ein bisschen Geld spenden, kommt auch eine gute Summe zusammen. Insgesamt gab es bisher Grundeinkommen für 180 Menschen, gespendet von knapp 20.000 Leuten.

F: Sie haben so ein Grundeinkommen gewonnen. Was haben Sie denn mit dem Geld gemacht?

M: Ich habe Reisen gemacht, die ich sonst nicht bezahlen könnte, und ich habe Konzerte besucht. Diese beiden Dinge waren mein Luxus.

F: Jetzt sind Sie wieder ohne Grundeinkommen.

M: Ja. Ich vermisse nicht so sehr das Geld, aber die Freiheit, nicht immer an Geld denken zu müssen.

F: Gab es neben dem Geld andere positive Erfahrungen?

M: Ja, ich habe viele Interviews gegeben, in Zeitungen und im TV. Das war großartig. Ich habe viele Leute kennengelernt, denen ich sonst nie begegnet wäre. Ich konnte auch Strategien für meine Zukunft nach dem Grundeinkommen entwickeln. Ich hatte einfach den Kopf frei dafür. **

(Section Break – not read out)

F: *** Was machen Sie heute, nach dem Jahr mit dem Grundeinkommen?

M: Ich habe ein bisschen Geld gespart und mache jetzt ein Fernstudium. Ich habe verstanden, dass ich noch Qualifikationen brauche, wenn ich machen will, was mir Spaß macht.

F: Und was macht Ihnen Spaß? Wofür interessieren Sie sich?

M: Ich habe in dem Jahr viel über das Konzept von Arbeit gelernt. Ich möchte das vertiefen und studiere deshalb Ökonomie. Was wir unter Arbeit verstehen, müssen wir in der Zukunft modifizieren, und das interessiert mich.

F: Wie erforschen Sie das?

M: Ich hatte viele Gespräche mit Leuten, die Geld für das Projekt *Grundeinkommen* spenden. Ich wollte wissen, was sie motiviert. Es scheint, dass die meisten die gesellschaftlichen Strukturen verändern wollen.

F: Aha!

M: Ich mache auch Interviews mit Leuten wie mir, Leuten, die Grundeinkommen bekommen haben. Diese Interviews sind die Grundlage meiner Forschung.

F: Können Sie ein Beispiel nennen?

M: Ja, gerne. Es gibt zum Beispiel eine Frau, die schon lange arbeitslos war, und durch das Jahr genug finanzielle Sicherheit hatte, um sich neu zu orientieren und einen neuen Arbeitsbereich zu finden. Heute arbeitet sie als Köchin. Ich habe auch mit einem Künstler gesprochen, der durch das Grundeinkommen genug Energie hatte, neue Ideen zu entwickeln. Er arbeitet nun erfolgreich als Fotograf.

F: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

M: Nach meinem Studium würde ich gerne als Berater für das Projekt arbeiten. Viele ehemalige Gewinner arbeiten heute bei Grundeinkommen. Das Team ist toll. ****

PAUSE 2 MINUTES

[Signal]

PAUSE 3 SECONDS

R: Jetzt hören Sie den ersten Teil des Interviews zum zweiten Mal.

[REPEAT EXTRACT 2 PART 1 * TO **]

PAUSE 1 MINUTE 30 SECONDS

[Signal]

PAUSE 3 SECONDS

R: Jetzt hören Sie den zweiten Teil des Interviews zum zweiten Mal.

[REPEAT EXTRACT 2 PART 2 *** TO ****]

PAUSE 1 MINUTE 30 SECONDS

[Signal]

PAUSE 3 SECONDS

R: Sie haben jetzt drei Minuten, um Ihre Antworten im zweiten Teil durchzulesen.

PAUSE 3 MINUTES

[Signal]

PAUSE 3 SECONDS

R: This is the end of the examination.

BLANK PAGE

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (Cambridge University Press & Assessment) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

Cambridge International Education is the name of our awarding body and a part of Cambridge University Press & Assessment, which is a department of the University of Cambridge.